



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten

Fakultät/Fach:	Geisteswissenschaften, Englisch
Fachsemester:	5
Gastland:	Kanada
Gasthochschule/-institution:	University of Calgary
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2021
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2020

### Vorbereitung und Anreise

In der November-Bewerbungsrunde 2020 habe ich mich für einen Auslandsaufenthalt über den Zentralaustausch für das Wintersemester 2021 beworben und hierfür Ende Februar 2021 eine vorläufige Zusage von der **University of Calgary** in Kanada erhalten. Aufgrund der Coronapandemie war es jedoch noch für eine sehr lange Zeit unsicher, ob mein Auslandsemester stattfinden kann. Während man normalerweise nur das s.g. ETA beantragen muss, um ein Semester in Kanada zu studieren, mussten wir Studierende dieses Mal ein **Visum** beantragen, was eine Anreise nach Berlin für das Abgeben biometrischer Informationen erforderte (Fingerabdrücke & Foto). Die Zusage für das Visum habe ich dann aber ziemlich schnell erhalten (c.a. 2 Wochen später). Trotzdem empfiehlt es sich, dies frühzeitig zu machen (bei mir war es Anfang Juni), da ich erfahren habe, dass andere Studierende sogar ihren Flug umbuchen mussten, weil sie ihr Visum noch nicht erhalten hatten. Meinen **Flug** habe ich dann Anfang Juli gebucht, wobei es sich ebenfalls anbietet, dies möglichst frühzeitig zu machen, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Ich habe auch direkt einen Rückflug mitgebucht, obwohl die Universität in Kanada davon abrät, da erst Mitte des Semesters feststeht, wann die Finals stattfinden. Hierbei ist es sogar möglich, dass das letzte Exam am 23.

Dezember nachmittags stattfindet. Dies sollte man definitiv wissen, wenn man seine Flüge bereits buchen möchte.

Die **Kommunikation** mit dem International Office war stets problemlos, sodass ich mich hier sehr gut aufgehoben gefühlt habe. Man muss sich als International Exchange Student im Vorhinein bereits mit seinem/n Department(s) in Verbindung setzen, weil diese für einen die **Kurse** freischalten müssen, die man belegen möchte. Da die Kursliste schon sehr früh veröffentlicht wird, wählt man diese auch schon im Voraus. Allerdings kann man sie später immer noch ändern. Ich würde empfehlen, erst einmal mehr Kurse zu wählen (max. 5), da man sich später immer noch aus Kursen abmelden kann; wenn diese allerdings voll sind, kann man sich nur auf die Warteliste schreiben lassen. Ich stand bei mehreren Kursen auf der Warteliste und bin dann aber glücklicherweise bei allen Kursen nachgerückt. Das Einschreiben auf die Warteliste lohnt sich also.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Ich habe mich dafür entschieden, **on-Campus** zu wohnen und damit dem Leben der kanadischen Studenten so nah wie möglich zu kommen. Ich habe mich bereits sehr früh für einen Wohnheimsplatz beworben, da sich diese Plätze sehr schnell füllen. Man bekommt einen früheren Timeslot, wenn man sich früher bewirbt und kann sich damit eher aussuchen, wo und mit wem man wohnen möchte. Die Gebäude variieren in Ausstattung, Raum und Preis. Ich habe in **Aurora Hall** gewohnt, einem der neueren Gebäude, und habe es nicht bereut, etwas mehr für die Unterkunft bezahlt zu haben. Ich hatte zwei Roommates, die ich über das Housing Portal kennengelernt habe (ich würde empfehlen, aktiv andere Studierenden anzuschreiben, wenn einem die Mitbewohner wichtig sind). Jeder hatte ein eigenes, sehr schönes Zimmer und wir haben uns eine Küche mit Essbereich und ein Badezimmer (WC und Dusche separat) geteilt. Falls du auch überlegst, in Aurora zu wohnen, solltest du auf jeden Fall das Eckzimmer/ die Eckwohnung aussuchen. Diese/s ist deutlich heller, geräumiger und viel schöner als die Wohnungen/ Zimmer in der Mitte. Die anderen Gebäude hatten aber auch ihre Vorteile: Glacier und Olympus zum Beispiel haben sehr geräumige Wohnungen mit einem gemütlichen Wohnzimmer, was bei uns etwas gefehlt hat. Allerdings ist die Ausstattung

deutlich älter (z.B. die Betten haben kein Lattenrost) und häufig auch schon nicht mehr funktional. In Aurora haben sehr viele Internationals gewohnt, was super war, um andere Leute kennenzulernen; v.a. dann, wenn die Kurse hauptsächlich online stattfinden. Die Lebensmittel in Kanada sind deutlich teurer. Ich habe mich dafür entschieden, selber zu kochen und keinen Meal-Plan im Dining Center zu buchen. Viele Internationals hatten aber einen Meal-Plan und sind dann immer zusammen essen gegangen, was sicherlich auch schön sein kann. Das Essen dort ist meiner Meinung nach aber weniger gesund und abwechslungsreich, sodass ich es nicht bereut habe, mich selber zu versorgen. Es gibt zwei Supermärkte rund um den Campus (*Safe on Foods* und *Fresco*, welcher etwas günstiger ist) und in der Mall, die auch nicht weit ist, gibt es noch einen *Safeways*. Ansonsten besteht auch noch die Möglichkeit, sich in der ‚Mac Hall‘ Essen zu kaufen.

### **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Die UofC ist eine tolle Universität mit einem großen **Kursangebot**. Ich habe zunächst fünf Kurse gewählt, in den ersten Wochen an allen teilgenommen und mich dann für drei Kurse entschieden, die mir am besten gefallen haben und bei denen ich die Chance gesehen habe, dass sie mir angerechnet werden können. Hierfür habe ich auch noch einmal meinen Koordinator der UHH kontaktiert, um die Anrechenbarkeit zu erfragen. Von meinen Kursen hat einer in-person stattgefunden, einer online und einer hatte ein ‚blended-learning‘ Format (mal online, mal in-person). Meine Kurse haben mir gut gefallen und waren sehr interessant. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist in Calgary deutlich höher als in Hamburg. Neben Leseaufträgen zu den Sitzungen war ich durch viele Tests, Essays und Exams gut beschäftigt (alles online). Die Benotung scheint hierbei genau wie in Deutschland dozentenabhängig zu sein. Es empfiehlt sich sehr, das **Writing Center** für Essays aufzusuchen, da dies kostenlos ist und sich die eigenen Essays sehr verbessern. Da die Dozenten besonders im English-Department natürlich sehr viel Wert auf korrekte Sprache achten, war das Writing Center für mich sehr hilfreich.

## **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Die UofC liegt im Nordwesten von Calgary. Es gibt zwei Malls (Chinook und Market Mall), die von der Uni gut erreichbar sind. Zur Innenstadt mit ein paar Geschäften und Restaurants gelangt man mit dem C-Train oder mit dem Bus in circa 20-30 Minuten. Generell ist das öffentliche Verkehrssystem aber nicht so gut ausgebaut, sodass es sich lohnen könnte, ein Auto zu kaufen und später wieder zu verkaufen. Vor allem wenn man vorhat, regelmäßig Ausflüge in die Umgebung von Calgary (Banff, Canmore, Jasper...) zu machen, ist ein eigenes Auto von Vorteil. Im Sommer fährt ein günstiger Bus nach Banff und zum wunderschönen Lake Louise. Ab Herbst fährt dieser jedoch nicht mehr, sodass man auf Leihwägen oder eigene Autos angewiesen ist. In den Nationalparks kann man im Sommer gut wandern und zelten, während man im Winter gut Ski oder Schlittschuhfahren gehen kann. Auch in Calgary selber ist die Natur sehr schön: Es gibt einen sehr schönen Fluss (Bow River) und einen riesigen Park (Nose Hill Park) mit tollem Ausblick auf die Stadt, zu denen man von der Uni laufen oder mit dem Bus fahren kann. Andere schöne Orte in Calgary, die man unbedingt gesehen haben muss, sind der Stadtteil Kensington und die bekannteste Straße Stephen's Avenue. Obwohl die Pandemie die Möglichkeiten in Calgary sicherlich etwas beeinträchtigt hat, konnten wir viel unternehmen und auch abends weggehen (Greta Bar, Nationals). Neben den Trips in die Rockies bin ich für ein langes Wochenende nach Vancouver geflogen und habe in der einwöchigen Semesterpause im November eine Reise nach Montréal und Québec gemacht. Andere Möglichkeiten, die Freunde von mir genutzt haben, waren die Reiseziele Hawaii, Mexiko, Toronto, Seattle oder auch New York.

Das Wetter in Calgary war sehr schön. Wir hatten einen ungewöhnlich langen Sommer mit super viel Sonne. Regen gibt es dort scheinbar nur sehr selten. Am 31. Oktober hatten wir das erste Mal Schnee und ab Mitte November wurde es dann auch richtig kalt (Minus 20 Grad war hier keine Ausnahme). Von daher war ich sehr froh, dieses Semester und nicht das Wintersemester, welches erst im Januar beginnt, ausgesucht zu haben. Dank der unterirdischen Tunnel, die es auf dem Campus gibt und welche die Residence Halls miteinander sowie mit Dining Hall und Gym oder Kursgebäuden verbindet, waren die kalten Temperaturen auf dem Campus gut auszuhalten. Das Freizeitangebot der

Uni ist sehr gut. So gibt es sehr viele (Freizeit-)Clubs, dessen Angebote allerdings corona-bedingt größtenteils nicht stattfinden konnten, eine Boulderwall, eine Kletterwand, ein Gym mit zwei Etagen, vielen Squash und Tenniscourts und weiteren Sportangeboten (Sportkurse waren kostenpflichtig).

### **Zusammenfassung**

Insgesamt durfte ich ein wirklich tolles Semester an der UofC verbringen, das ich jedem nur empfehlen kann. Aufgrund der Lage ist Calgary eine super Destination, wenn man Outdoor-Aktivitäten mag und einen Kontrast zu dem Leben hier erfahren möchte. Die nette Art der Kanadier, die vielen Ausflüge und sonstigen Unternehmungen sowie die Gemeinschaft unter den Internationals hat dieses Semester unvergesslich gemacht.

### **Fotos**



Abbildung 1: Football Game in Calgary



Abbildung 2: Cowboystiefel in 'Cowboy-Town' Calgary



Abbildung 3: Calgary

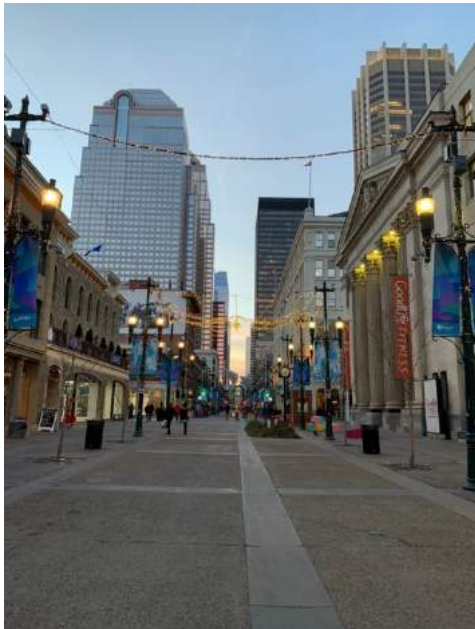


Abbildung 4: Stephen's Avenue



Abbildung 5: Lake Louise

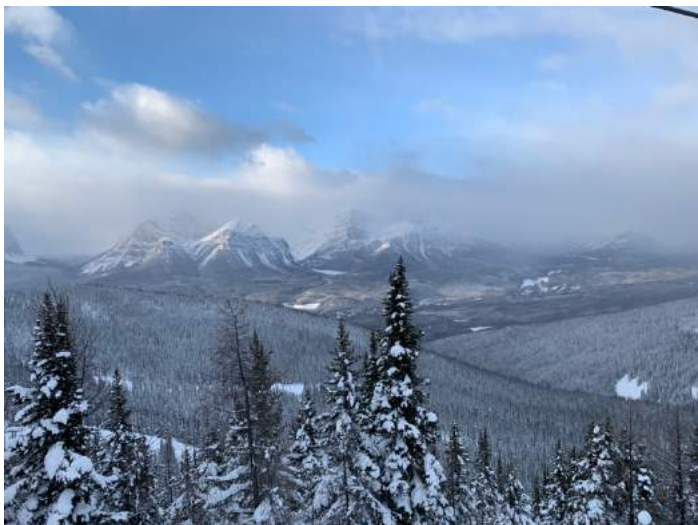




**Abbildung 6: Herbst auf dem Campus**



**Abbildung 7: Sonnenuntergang vor der Peace Bridge**



**Abbildung 8: Skitrip in Lake Louise**



**Abbildung 9: Campus im Winter**